

Vorwort zur Geschichte von Hessen.

„Ohne Vaterlandsgeschichte keine Vaterlandsliebe“ hat vor nicht gar langer Zeit bei einer Festfeier ein ächideutscher König gesagt. Sein Ausspruch enthält eine tiefe Wahrheit, zu deren Lebendigmachung und Lebendigerhaltung im Herzen des Volkes ich durch das vorliegende hessische Geschichtsbuch nach Kräften das Meinige beizutragen versuche. Zwar weiß ich recht gut, daß an ein ächtes Volksbuch dieser Art Anforderungen gestellt werden, die schwer zu erfüllen sind. Vor allem habe ich, wie ich hoffe, den Kreis des Stoffes, der zur Erkenntniß der allseitigen historischen Lebensentwicklung eines Volkes dient, namentlich seiner Gesinnung und Gesittung, durch eine sorgfältige Berücksichtigung seiner Mundarten, Sagen und Volkslieder, durch die erste Sammlung einer hessischen Liederchronik, ohne einen früheren Vorgang dieser Art, reichlich erweitert.

Während die vielen edlen und hochherzigen Fürsten des Hessenlandes mit ihren Charaktereigenthümlichkeiten, mit dem Segen, den sie im Verlaufe vieler Jahrhunderte auf Land und Leute gebracht, als die Träger ihrer Zeit, die Mittelpunkte des staatlichen Zusammenhangs, als die Erhalter und Mehrer des Volks- und Landeskörpers, überall ehrfurchtgebietend in den Vordergrund treten; sind die Eigenthümlichkeiten, die selbstständigen Regungen des Volkes nach ihren verschiedenen inneren Strömungen, vor allem aber die kulturhistorischen Bezüge überall mit gleicher Liebe und Gebühr berücksichtigt worden, und auch aus den Sagen, Liedern und Mundarten tönen uns die